

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Eschweiler Ausschuss	Anmq. Nr. 1916346 Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Lindenfors Zuname		Patrik Vorname	
Schelin, Venja Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Lippold, Rainer Übersetz. von (Name, Vorn.)	Schwedisch Übersetz. aus Sprache	
Gott gibt es wohl nicht Titel		ID: 19161916346	
Reihe		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-86569-089-0 ISBN	94 Seitenzahl	12,00 Preis (EURO)	
Alibri Verlag	Aschaffenburg Ort	2016 Jahr	
Buch: Hartpappe Medienart/Ausführung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Sachbuch Gattung		(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 02.12.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Religion Ethik Philosophie	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Patrik Lindenfors richtet sich mit seinem Buch an Kinder, die Fragen zur Religion haben. Dabei stellt er die großen Weltreligionen Christentum, Hinduismus und Islam in ihren Grundzügen vor und beweist durch logische Schlüsse, dass alle Religionen auf Konventionen beruhen, man sie also durchaus hinterfragen kann und soll. Sein Fazit: "Glaube nicht an etwas, wenn du dazu keinen guten Grund hast."

Beurteilungstext
 Titel und Bild auf dem Einband machen schon deutlich, dass es in diesem Buch um Zweifel an Gott geht; und schon auf der ersten Textseite formuliert der Autor die Intention seines Buches eindeutig: "Dieses Buch handelt davon, nicht an Gott zu glauben." (Seite 9) Mancher - vor allem erwachsene und gläubige - Leser könnte versucht sein, nun das Buch aus der Hand zu legen. Aber bevor Lindenfors seine Intention formuliert, hat er schlagwortartig einen Blick auf Beispiele geworfen, woran Menschen alles glauben, die von den farbigen Zeichnungen Vanja Schelins humorvoll veranschaulicht werden, so dass der Leser geneigt ist, dem Autor zuzustimmen, dass manche "Glaubensinhalte" doch recht zweifelhaft sind. Diese gesunde Skepsis schürt der Autor weiter, indem er auf der nächsten Doppelseite beweist, dass es zu Beginn der Evolution keine Götter gab. Seiner Aussage: "Die erste Person, die auf die Idee kam, dass es einen Gott gibt, machte gleichzeitig alle anderen zu Nichtgläubigen." (Seite 10) kann man nur schwer widersprechen. Dies gilt ebenso für seine Beweisführung zu der Kapitelüberschrift "Nicht zu glauben ist nicht dasselbe wie zu glauben": "[...] Nicht an Einhörner zu glauben, ist doch etwas anderes, als an Einhörner zu glauben. [...]"
 Diese Beispiele mögen verdeutlichen, wie Lindenfors seine Leser dazu anhält, Glaubensinhalte und Konventionen kritisch zu hinterfragen oder - um es mit Kant zu sagen - sie dazu auffordert, ihren eigenen Verstand zu gebrauchen, wenn es um Sinnfragen des Lebens geht. So beweist er, dass Religion nichts Anderes ist als von Menschen gemachte Konventionen, die oft zur Unterdrückung anderer missbraucht werden.
 Im Gegensatz zu vielen anderen religionskritischen Büchern geht der Autor nicht destruktiv vor, sondern er versucht den Leser zu geistiger Freiheit zu führen. Deshalb hält er Menschen, die mit Religionsfragen in Ruhe gelassen werden wollen, entgegen, dass ihre Haltung "[...] eher eine Entscheidung [ist], um nicht nachdenken zu müssen." (Seite 26).
 Das folgende Beispiel soll noch einmal Intention und "Machart" des Buches verdeutlichen: "Es ist wichtig, selbst zu denken. Es ist gefährlich, einfach zu glauben, was andere sagen. Das gilt nicht nur für Religionen, sondern auch für Politik und alles andere." (Seite 62) Die Illustratorin unterstützt diese Aussage durch die Zeichnung von fünf Büchern, auf denen die Titel "Koran", "Bibel", "Das Kapital", "Mein Kampf" zu finden sind sowie auf allen ein kleines weißes Etikett mit der Aufschrift "wahr". Selbstironisch ist der fünfte Titel das Buch "Gott gibt es wohl nicht", also ein Aufruf, auch die Worte des Autors kritisch zu hinterfragen.
 Lindenfors hat ein mutiges Buch geschrieben, das Erwachsene noch mehr zum Nachdenken anregen könnte als Kinder, die sich dennoch in der relativ einfachen Sprache, den Zeichnungen und kindgerechten Beispielen wiederfinden. Selbst wenn man nicht jeder These und Beweisführung des Autors als gläubiger Leser zustimmen kann, muss man anerkennen, dass die Botschaft des Autors gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig ist gehört zu werden.

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	LK Kürzel	Nr. 181651115
Verf./Bearb./Hrsg.: Lynne Rickards & Margaret Zuname Vorname			ID: 1816181651115	
Chamberlain, Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Leibfried, Clara Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Pink Pinguin Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86569-251-1 ISBN	30 Seitenzahl	13,50 Preis (EURO)		
Alibri Verlag	Aschaffenburg Ort	2016 Jahr	Schlagwörter Anderssein	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 01.01.2017	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) 05 bis 08 Jahre			Zentraldatei: 18.11.2016	
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Ist die Farbe Pink nur Mädchen vorbehalten? Diese Frage treibt den Pinguin Patrick um, der über Nacht Pink geworden ist und damit seine Not hat.

Beurteilungstext
 Eines Morgens wacht Pinguin Patrick auf und ist über Nacht Pink geworden. Plötzlich fällt er bei den anderen Pinguinen aus dem Rahmen. Sie geben ihm zu verstehen, dass er mit dieser Farbe nicht mehr dazugehört. Patrick ist unglücklich und entschließt sich, nach Afrika zu den pinkfarbenen Flamingos zu schwimmen. Die Flamingos haben zwar die gleiche Farbe wie er, doch ihr Körper ist anders und somit funktioniert das Leben im warmen Afrika ganz anders, als es für einen Pinguin möglich ist. Patrick entschließt sich zurückzukehren zum Südpol. Dort angekommen ist er froh, trotz anderer Farbe, wieder unter seinesgleichen zu sein. Er wurde sehr von seiner Familie und seinen Freunden vermisst, und alle sind neugierig auf sein erlebtes Abenteuer. Schließlich kann Patrick sein Anderssein annehmen und fühlt sich wohl so, wie er ist.
 Große farbenfrohe Illustrationen ermöglichen das Zusammenwirken von Bild und Text. Die Geschichte wird in einfacher Sprache erzählt, die Bilder ergänzen und erweitern das Erzählte und machen es auch jungen Kindern, oder Kindern mit geringen Sprachkenntnissen möglich, sich mit dem Buch und seinem Inhalt zu befassen.

Das Buch bietet eine sehr gute Gelegenheit mit Kindern, das Thema Anderssein zu thematisieren. Insbesondere in Bezug auf die Zuschreibungen von Mädchen und Jungen, für die die Farbe Pink beispielhaft ein Tribut des Weiblichen ist.